

TRANSKRIPT

Prof. Dr. Marco Gercke

Cybercrime Research Institute · Universität zu Köln

Cybersecurity · Cyberstrafrecht · Risikoberatung
Perspektiven eines international vernetzten Experten

Transkript eines YouTube-Interviews

youtube.com/watch?v=WA6fbfN_0S8

PlattesGroup

Palma de Mallorca | Mai 2026

Vorbereitungsmaterial Mandelblüte 2027 · Cybersecurity-Block

Über diesen Text

Das folgende Dokument enthält das wortgetreue Transkript eines YouTube-Interviews mit Prof. Dr. Marco Gercke, Direktor des Cybercrime Research Institute (CRI) in Köln. Es bildet eine inhaltliche Grundlage für die Vorbereitung des Cybersecurity-Blocks im Rahmen der Mandelblüte 2027 und ergänzt die parallelen Materialien zu CRI, T-Systems und der Self-Insurance-Strategie.

Die Aussagen stammen ausschließlich aus dem im Quellenhinweis angegebenen Video. Gliederung und Zwischenüberschriften wurden zur besseren Lesbarkeit ergänzt; die einzelnen Textabschnitte sind inhaltlich unverändert.

1. Vorstellung und Tätigkeitsspektrum

Direktor des Cybercrime Research Institute

Mein Name ist Marco Gercke. Ich habe das Glück, dass ich relativ unterschiedliche Sachen machen kann. Ich bin Direktor des Cybercrime Research Instituts. Das ist ein Forschungsinstitut mit Sitz in Köln. Als Direktor beschäftige ich mich insbesondere mit unterschiedlichen Forschungsprojekten, die wir machen. Wir forschen insbesondere im Auftrag der Europäischen Kommission zu Hochrisiko-KI-Systemen. Das heißt, wir beschäftigen uns mit künstlicher Intelligenz und den rechtlichen und ethischen Rahmenbedingungen und helfen dabei, KI-Systeme in besonders sensiblen Bereichen zu entwickeln.

Professur für Cyberstrafrecht an der Universität zu Köln

Darüber hinaus lehre ich als Professor an der juristischen Fakultät der Universität zu Köln dort das Strafrecht und ganz konkret das Cyberstrafrecht. Das bedeutet, ich beschäftige mich mit Internetkriminalität und Cybersecurity.

Beratung von Regierungen und Vorständen

Und dann gibt es einen weiteren Bereich, den ich betreue. Ich rate seit vielen Jahren Regierungsvertreter, das sind meistens Minister und Vorstände von Großunternehmen, zu Chancen und Risiken der Digitalisierung. Das sind die Möglichkeiten. Ich habe mehrere Unternehmen gegründet und insbesondere welche, die sich mit künstlicher Intelligenz beschäftigt haben und kann insofern darlegen, was sind so die positiven Entwicklungen, was passiert gerade. Ich beschäftige mich aber auch mit den Fragen: Was sind die Konsequenzen? Was sind die negativen Auswirkungen? Auswirkungen auf die Gesellschaft, mit Fragen der Cybersecurity, sodass ich also ein sehr breites Spektrum in diesen Beratungen abdecke seit vielen Jahren und teilweise auch helfe, die gesetzlichen politischen Grundlagen zu schaffen. Also ein sehr breites Spektrum.

2. 25 Jahre Cybersecurity – Werdegang

Mit dem Thema Cybersecurity beschäftige ich mich seit mehr als 25 Jahren. Ich habe damals meine Promotion zu rechtlichen Themen im Zusammenhang mit Cybercrime geschrieben. Es war Ende der 90er Jahre eher ein Nischenfeld. Mittlerweile hat das eine deutlich größere praktische Bedeutung und ich habe dann im Auftrag unterschiedlicher internationaler Organisationen wie dem Europarat und den Vereinten Nationen Länder im Zusammenhang mit Cyberrisiken beraten. Das schloss beispielsweise die Entwicklung der Cybersecurity-Strategie für das Land mit ein oder die Entwicklung rechtlicher Grundlagen.

Und das ist insofern ein Thema, was mir aus Sicht der Entscheidungsträger seit vielen, vielen Jahren sehr am Herzen liegt. Es war wie gesagt eher so ein Zufall, dass ich dazu gekommen bin. Man muss nicht aus einer juristischen Promotion unbedingt in die Bereiche Risikomanagement oder Entscheidungsfindung eintreten, aber das hat sich bei mir im Laufe der Zeit so entwickelt.

3. Entscheidungsträger in der Krise – Simulationen

Der Schwerpunkt innerhalb des Bereichs Cybersecurity ist seit vielen Jahren bei mir die Rolle der Entscheidungsträger. Also: Was können Entscheidungsträger oder müssen Entscheidungsträger im Rahmen einer Krise machen?

Und wir veranstalten dazu unter anderem Simulationen, bei denen wir den Teilnehmern, also beispielsweise den Vorstand eines Großunternehmens oder einem Kabinett, die Möglichkeit geben, realistische Angriffe zu sehen und mal einzuüben und durchzuspielen, wie sie reagieren würden und dann auch zu sehen, wie sich der Plot weiterentwickelt, also was meine Reaktion für Auswirkungen auf den Gang der Dinge hat.

4. Karriereweg – Substanz und Zufall

Es ist unheimlich schwer nachzuvollziehen, wie mein Weg sich entwickelt hat. Das sind eine ganze Menge Zufälle, die da eine Rolle gespielt haben. Als ich Ende der 90er Jahre meine Promotion zum Thema Internetkriminalität geschrieben habe, gab es unheimlich wenig Publikationen zu dem Bereich. Es ist aber ein Bereich, der Ende der 80er Jahre, Anfang der 90er Jahre immer wichtiger wurde, sodass es einen Mangel an Experten gab. Das hat dann dazu geführt, dass ich durch Beratungstätigkeiten für internationale Organisationen in sehr vielen Ländern aktiv war, in über 100 Ländern, und dort Beratungen durchgeführt habe. Und durch diese sehr intensive Beratungstätigkeit mit sehr vielen unterschiedlichen Ländern hatte ich die Gelegenheit, in relativ kurzer Zeit sehr viele Erfahrungen zu sammeln in diesem Gebiet.

Durch die Unternehmen, die ich hatte, habe ich dann halt auch noch mal so eine andere Perspektive bekommen. Das heißt, ich habe das nicht nur aus dem Elfenbeinturm der Wissenschaft betrachtet, sondern ich habe es praktisch betrachtet als jemand, der hilft, die politischen Grundlagen und rechtlichen Grundlagen vor Ort zu schaffen in unterschiedlichen Ländern, aber auch jemand, der auf der Seite der Unternehmer saß und Unternehmen geführt hat, sodass ich glaube, dass diese unterschiedlichen Wege, die ich parallel

gegangen bin, dazu beigetragen haben, dass meine Karriere relativ intensiv war und dass ich in sehr kurzer Zeit sehr viele Möglichkeiten hatte.

Und wie gesagt, es kamen dann Zufälle hinzu. Ich hatte halt die Gelegenheit, an einigen bedeutenden Projekten mitzuarbeiten und das hat dann dazu geführt, dass ich mehr Möglichkeiten hatte. Einige meiner Bücher sind in viele Sprachen übersetzt worden. Das hat dann auch zur Bekanntheit beigetragen. Insofern würde ich sagen: Es ist auf jeden Fall teilweise eigene Arbeit, aber teilweise halt auch vom Zufall geprägt gewesen.

5. Faszination – die Kreativität der Täter

Es sind gar nicht so einzelne Delikte, die mich immer wieder zum Staunen bringen, sondern es ist im Endeffekt der Umstand, dass sich Internetkriminalität und Cyberrisiken über die letzten 30 Jahre immer weiterentwickelt haben. Es gibt zwar immer noch die gleichen Bedrohungen, die wir auch schon vor 30 Jahren hatten, aber es kommen ständig neue Bedrohungen dazu oder die Angriffe werden so modifiziert, dass sie immer wieder eine Herausforderung für die Opfer darstellen.

Und manchmal diese Kreativität zu sehen, wie die Täter vorgehen – es gibt welche, die sehr plump sind, aber es gibt auch welche, die sehr kreativ vorgehen bei ihren Angriffen – das ist etwas Faszinierendes. Insbesondere wenn es um Angriffe geht, die gar nicht so in der Breite stattfinden, sondern sehr spezifische Angriffe beispielsweise auf große Unternehmen, dann ist es spannend zurückzuerfolgen: Wie hat dieser Angriff sich abgespielt und wie viel Aufwand haben die Täter betrieben, um ihn durchzuführen?

6. Awareness – Diskurs und Verteidigung

Das ist also etwas, was ich hoch spannend finde und worüber ich auch immer wieder gerne spreche, um dieses Wissen weiterzugeben, weil das ganz häufig Dinge sind, die hinter verschlossenen Türen gehalten werden. Aber ich glaube, dass es ganz wichtig ist, dass man einen Diskurs hat. Klassifikationen beschränken selbstverständlich das, was ich sagen kann. Aber es gibt eine ganze Menge Dinge, die veröffentlicht wurden und ich glaube, dass es ganz wichtig ist, diese Punkte immer wieder zu beleuchten, um so eine Awareness zu schaffen bei den Beteiligten, was möglich ist und wie viel Kreativität hinter solchen Ansätzen steckt und dass im Endeffekt der gleiche Aufwand in die Verteidigung gehen muss.

„... dass im Endeffekt der gleiche Aufwand in die Verteidigung gehen muss.“

Quelle & Hinweise

Quelle: YouTube-Video „Prof. Dr. Marco Gercke – Vorstellung“ (Marco Gercke). Link: https://www.youtube.com/watch?v=WA6fbfN_0S8

Transkription: wortgetreue Übernahme aus dem Video. Gliederung, Überschriften und typografische Anpassungen wurden für die interne Verwendung im Rahmen der Mandelblüte 2027 ergänzt.

Verwendung: Internes Vorbereitungsmaterial für den Cybersecurity-Block (CRI mit Prof. Gercke, T-Systems, Versicherer). Keine Veröffentlichung ohne Rücksprache.

PlattesGroup

Palma de Mallorca | Mai 2026

Vertraulich · nur für autorisierten Gebrauch · © 2026